

# BHH Post

BHH SOZIALKONTOR gGmbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

bürgerschaftliches Engagement hat beim BHH Sozialkontor Tradition. „Unsere“ Ehrenamtlichen begleiten „ihre“ Bewohner oftmals über einen langen Zeitraum hinweg. Auf diese Weise entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die für beide Seiten eine Bereicherung darstellen. Das Engagement von Menschen mit und ohne Behinderungen in unseren Einrichtungen und Treffpunkten ist vielfältig und beeindruckend. Einen Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten erhalten Sie in dieser Ausgabe der BHH Post. Und vielleicht bekommt der eine oder die andere dann Lust darauf, sich einzubringen. Nehmen Sie Kontakt auf – wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen!

Zunehmend sind es Nutzer unserer Angebote, die sich ihrerseits erfolgreich engagieren. Dazu gehört auch Kesbana Klein, die gemeinsam mit anderen den Verein „Freunde und Förderer des Sozialen Treffpunktes Kirchdorf-Süd e.V.“ gründete. Die Vereinsmitglieder springen ein, wenn die Kapazität des Treffpunktes erschöpft ist, und ermöglichen durch ihre Arbeit beispielsweise Museumsbesuche oder Ausflüge. Eine Belohnung für ihr Engagement erhielt Frau Klein durch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte: Sie wurde mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet – wegen ihres großen Engagements für behinderte und nichtbehinderte Menschen mit und ohne deutschen Pass. Herzlichen Glückwunsch!

Freiwilligenarbeit kennt keine Grenzen. Ein großartiges Beispiel dafür ist der von Margarete von der Borch gegründete Verein „Perspektiv – Perspektiven“. Lesen Sie, wie sich die Mitarbeiter in einzigartiger Weise für die Verbesserung der Lebensumstände von behinderten Kindern und Erwachsenen in St. Petersburg einsetzen.

Karl Stengler V. Carroll

Karl Stengler

Volker Carroll



BHH-Mitarbeiterin Ann-Christin Matt (r.) im Gespräch mit einer Aktivoli-Besucherin. Das BHH Sozialkontor ist langjähriger Partner der Freiwilligenbörse.

## „Vorlese-Oma“ gesucht!

### Bürgerschaftliches Engagement beim BHH Sozialkontor

Die Besucherzahlen der diesjährigen Aktivoli-Freiwilligenbörse zeigen es: Das Interesse der Hamburger an einem ehrenamtlichen Engagement ist unverändert groß. Rund 6.000 Neugierige strömten in die Säle der Hamburger Handelskammer. Mehr als 150 Projekte aus dem sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich präsentierten sich und vermittelten Freiwilligenjobs.

Erfreulich auch der Andrang am Stand des BHH Sozialkontor: Von den vielen Interessierten wollten über 60 Personen genauer wissen, welche Möglichkeiten es gibt, sich im Unternehmen zu engagieren. Viele! Aktuell wird zum Beispiel eine „Vorlese-Oma“ für den Hort Hirtenweg gesucht, ein handwerklich Begabter für leichte Tätigkeiten in den Ambulanten Diensten Ost, Begleitpersonen zum Spazierengehen im Senator-Neumann-Heim sowie zum Café-Besuch in der Hausgemeinschaft Hilda Heinemann, ein Freiwilliger, der im Treffpunkt Hölertwiete ein eigenständiges Angebot durchführen kann und einige mehr.

Rund 140 Personen engagieren sich ehrenamtlich beim BHH Sozialkontor und leisten je nach Zeit und Fähigkeiten ganz unterschiedliche Beiträge, um den Alltag von Menschen mit Behinderungen zu bereichern. Aus den sechs Treffpunkten ist das ehrenamtliche Engagement nicht mehr wegzudenken. Der 2007 ins Leben gerufene Treffpunkt Kirchdorf-Süd bietet mittlerweile drei wöchentliche Aktivitäten gestützt durch freiwilliges Engagement: einen Kreativnachmittag, ein selbstorganisiertes Nutzerfrühstück und eine Ausflugs-AG. Ausflüge und Reisen werden vom ehrenamtlich tätigen Förderverein organisiert. In Buchholz unterstützen vier Freiwillige den Sozialen Treffpunkt: Zwei Männer helfen beim Computer-Café und der PC-Betreuung, » »

eine Dame assistiert beim Entwurf von Aushängen, eine weitere bei der Gestaltung der Treffpunkt-Räume. Ilona Kock, Leiterin des Treffpunkts, schätzt die Unterstützung sehr: „Wenn hier mal einer ausfällt, entsteht eine Lücke.“

Bei den Nachmittagsangeboten des Seniorentreffs Bergstedt packen regelmäßig drei Senioren mit an. Dank ihrer Unterstützung können die Nutzer ihren Interessen nachgehen und Bingo, Kniffel oder Tischtennis spielen. Im Treffpunkt Mahlhaus gehen drei Freiwillige beim Mittagstisch zur Hand. Mitunter werden aus Nutzern Unterstützer, so wie im



Foto links: Bernd Niewiem und Hannelore Stoffers von der Sozialraum-AG. Evelyn Schön (rechtes Foto) begleitete die Arbeitsgruppe auf der Messe.

Fall einer Klientin des Treffpunkts Wilhelmsburg, die sich nun wiederum beim wöchentlichen Handarbeitsangebot nützlich macht.

Vielfältig ist auch das Engagement in den Einrichtungen. Im Haus Trilupp organisiert eine Tanzpädagogin ehrenamtlich den wöchentlichen „Tanzspaß“. Eine weitere Freiwillige rockt das Haus mit Karaoke - von den Bewohnern begeistert aufgenommen. Die beiden größten Einrichtungen, das Senator-Neumann-Heim (SNH) und das Haus am Eilberg haben eine lange Tradition des Freiwilligenengagements. Im SNH sind 92 Personen aktiv. Ein Drittel gehört zum Verein „Die Gruppe“, die monatlich zum Sonntagskaffee einlädt, zur Kirche begleitet, Ausflüge organisiert, den Wohnbeirat begleitet und vieles andere mehr. Auch Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchen Bergstedt und Volksdorf und der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz Volksdorf engagieren sich mit Gottesdiensten, Ausfahrten und Besuchsdiensten. Andere begleiten Ausflüge und treffen sich zum Schachklub.

25 Ehrenamtliche unterstützen die Bewohner im Haus am Eilberg. Traditionell organisieren Freiwillige des Deutschen Roten Kreuz unter anderem Vorlesestunden für Bewohner. Mitglieder des Lions Club packen im Haus am Eilberg beim Sommerfest und dem Kunsthandwerkermarkt mit an, veranstalten das jährliche Adventssingen und laden zum Kaffeetrinken ein. Die Kirchengemeinde organisiert darüber hinaus monatliche Gottesdienste im Haus. (V.M.)

## Menschen mit Behinderung engagieren sich

### Freiwilligenarbeit muss Spaß machen!

„Es waren sehr viele Menschen auf der Börse!“, befanden die Menschen mit Behinderung, die im Rahmen der Sozialraum-AG in diesem Jahr erstmals die Aktivoli-Börse besuchten. Die Sozialraum-AG trifft sich regelmäßig mit dem Ziel, die Teilhabe der Einzelnen am Sozialraum zu verbessern. Sie wurde im Sommer 2011 gegründet und ist Teil des von der Aktion Mensch geförderten Projektes „Inklusiv leben“. Bei ihrem Rundgang über die Börse informierten sich die Gruppenmitglieder Brigitte Braasch, Klaus Zwicker, Jürgen Eick, Bernd Niewiem, Hannelore Stoffers und Mario Meerkamp über Möglichkeiten des Engagements für Kinder, ältere Menschen und im Bereich Umweltschutz. Dabei stellten sie fest, dass die Mehrzahl der Projekte bisher nicht auf ein Engagement von Menschen mit Behinderungen eingestellt ist. So betreten sie bei den meisten Projekten und Initiativen Neuland.

Die Teilnehmer empfanden es als schwierig, auf so engem Raum so viele Informationen aufzunehmen. Nach einer Stärkung mit Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen besuchte ein Teil der Gruppe die Informationsveranstaltung zum Freiwilligenengagement von Jens Schunk, Leiter der ASB-Zeitspender-Agentur Hamburg. Wichtigstes Fazit: Freiwilligenarbeit muss Spaß machen! Aber auch das Ziel sollte klar sein. Das haben die Teilnehmer der Sozialraum-AG in einem Vorbereitungstreffen geklärt: Ziele des Engagements sind unter anderem, dass Kinder sich von Herzen freuen, alte Leute weniger einsam sind sowie der Wunsch, sich für die Umwelt zu engagieren.

Im Anschluss an die Aktivoli-Börse werteten die AG-Teilnehmer ihre Eindrücke aus und konkretisierten ihre Wünsche und Interessen anhand eines Fragebogens des Projektes „Selbstverständlich Freiwillig“:



**Hannelore Stoffers** (63, AWG Farmsen-Berne), derzeit Mietersprechervertretung ihrer Ambulant betreuten Wohngemeinschaft, möchte in der Nähe ihres Wohnortes Berne tätig sein. Frau Stoffers hilft gern anderen Menschen, wenn sie in Schwierigkeiten sind. Sie kann sich gut unterhalten, ist gern mit Menschen zusammen. Sie könnte auch eine Rollstuhlfahrerin oder einen Gehwagen schieben. Frau Stoffers könnte mit Bus oder Bahn kommen.



**Mario Meerkamp** (49, Hausgemeinschaft Hilda Heine-mann) sucht eine freiwillige Tätigkeit im Bereich Umwelt- oder Naturschutz. Er hört gern älteren Menschen zu, kann gut mit Computer und Technik umgehen und Dinge sortieren. Er könnte Kaffee kochen und den Tisch decken, „Mensch ärgere dich nicht“ spielen, eine Geschichte vorlesen oder einfach mit jemandem plaudern. Zeit hat er nachmittags oder am Wochenende. Herr Meerkamp sucht

ein Engagement in der Umgebung von Farmsen / Meiendorf. Der Ort müsste aufgrund seiner motorischen Einschränkung barrierefrei sein, er könnte mit Bus oder Bahn oder zu Fuß dorthin kommen. Er plant als nächstes einen Besuch bei der Stadtteilgruppe Rahlstedt vom Naturschutzbund Meiendorf und einen Besuch im Umweltzentrum Karlshöhe.

**Informationen: Valena Momsen, Telefon: 040/227 227-34, v.momsen@bhh-sozialkontor.de**

## Personalien



**Reyhan Yilmaz** (37) ist seit dem 16. Januar beim BHH Sozialkontor. Die Diplom-Pädagogin baut den neuen Treffpunkt Billstedt auf, der sich besonders an Menschen mit Migrationshintergrund wendet.



**Petra Korff** (57) ist seit dem 15. November 2011 Leiterin der AWG Kirchdorf-Süd. Die Diplom-Sozialpädagogin kommt vom Bildungsdienstleister Ausbildung und Arbeit Plus GmbH.



Diplom-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin **Susan Kreysler** (32), vormals Koordinatorin der Ambulanten Dienste Hamburg West, ist seit dem 1. Februar Leiterin der Hortbetreuung.

## Nutzerbefragung 2011 in der Region Süd

# Hohe Zufriedenheit

Grundsätzlich ist Ziel einer jeden Nutzerbefragung beim BHH Sozialkontor, die Zufriedenheit der Nutzer mit dem Leistungsangebot zu erfassen. Die Ergebnisse sollen darüber Auskunft geben, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht, das eigene Leistungsangebot im Sinne der Zufriedenheit der Menschen mit Behinderung zu verbessern. Fand im Herbst 2010 die Befragung der Nutzer der verschiedenen Dienste in der Region Nord statt, wurden im vergangenen Jahr die Nutzer in der Region Süd befragt. Insgesamt nahmen 71 Personen an der Nutzerbefragung teil. Dabei lag die Beteiligung der Einrichtungen der Stationären Eingliederungshilfe bei 45 Prozent und in den Ambulant betreuten Wohngemeinschaften bei 57 Prozent. Die Nutzer der Ambulanten Dienste beteiligten sich zu 17 Prozent an der Befragung.

### Zentrale Ergebnisse der Befragung

- Mit der eigenen Wohnsituation zeigen sich besonders die Bewohner der Wohngruppen der stationären Eingliederungshilfe sehr zufrieden.
- Nur etwa 40 Prozent aller befragten Nutzer geben an, sehr zufrieden mit ihrem Kontakt zu der Familie, zu den Freunden oder den Nachbarn zu sein.

## Sozialräumliche Aktivitäten in der Region Bergedorf

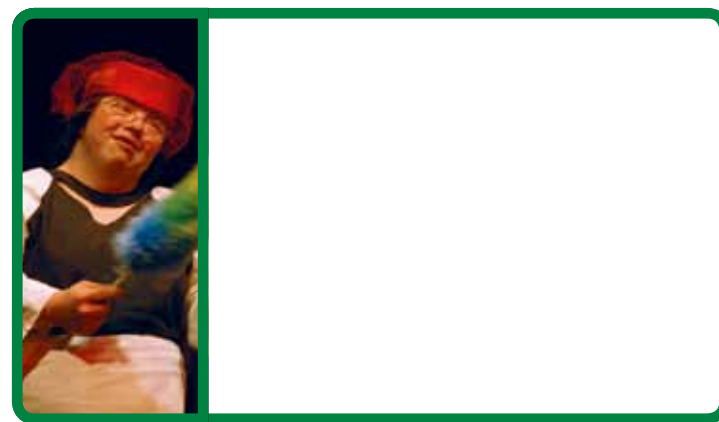
# Im Osten viel Neues

Im Mai feiert die AWG Boberg dreijähriges Bestehen. Für das BHH Sozialkontor ist dies ein besonderer Grund zur Freude, ist doch mit der Eröffnung der AWG und dem Engagement des Ambulanten Pflegedienstes erstmals ein Angebot in Hamburgs Osten etabliert worden, das sich zudem rundum erfreulich entwickelt.



Als Mitglied der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Bergedorf (BAG) setzt sich das BHH Sozialkontor gemeinsam mit dieser starken Gemeinschaft für die Belange benachteiligter Menschen in Hamburgs Osten ein. So war das BHH Sozialkontor auch beim 25-jährigen Jubiläum der BAG im Lichtwarkhaus mit von der Partie, als die an der BAG beteiligten Vereine, Institutionen und Träger beim

Markt der Möglichkeiten Bergedorfer Bürger über ihre Angebote zu den Themen Wohnen und Arbeiten sowie Freizeit und Sport informierten. Die Theatergruppe Minotauros-Kompanie (s. Kasten) frischte das Programm mit Spielszenen auf und auf dem „Roten Sofa“ stellten sich Vertreter aus Verwaltung, Politik und des Hamburger Verkehrsverbunds den kritischen Fragen der Bürger. In ihren Grußworten hoben die stellvertretende Bezirksamtsleiterin und Sozialdezernentin Angela Braasch-



## Termine

### Eröffnungsfeier Ambulanter Pflegedienst

Der Ambulante Pflegedienst des BHH Sozialkontor lädt zur feierlichen Eröffnung der neuen Dienststelle am 28. April von 11 bis 15 Uhr im Mahlhaus 1f, 22159 Hamburg.

### Sommerfeste 2012

Den Sommer feiern die Einrichtungen im BHH Sozialkontor traditionell mit bunten Festen. Besonderer Höhepunkt in diesem Jahr ist die Saufe am 10. August im Senator-Neumann-Heim: Freuen Sie sich auf eine große Party mit vielen Überraschungen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums!

**Weitere Termine:** Am 2. Juni feiert Haus Eckel, am 9. Juni

BHT.dm (T)4zu sein.





## Der Betriebsrat informiert Arbeitszeit und Urlaubsanspruch

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem Abschluss des Manteltarifvertrages PET und der Betriebsvereinbarung „Urlaub“ sind zum Teil neue Regelungen in Kraft getreten. Wir möchten hier zu den Themen Arbeitszeit und Urlaubsanspruch informieren.

Im Tarifvertrag sind veränderte Regelungen zu Heiligabend, Silvester und gesetzlichen Feiertagen für SchichtdienstlerInnen festgeschrieben worden.

Der 24.12., 31.12. und alle gesetzlichen Feiertage, die auf einen Arbeitstag fallen (Mo-Fr), werden nicht als Sollarbeitszeit gerechnet. Dies bedeutet, dass jede Kollegin und jeder Kollege weniger arbeiten muss, als es zu den alten Bedingungen noch üblich war. Im MTV PET §8 „Arbeitszeit“ Abs.3 und dem ÜTV PET BHH §3 „Arbeitszeiten an gesetzlichen Feiertagen“ sind diese neuen Regelungen zu finden.

Die neuen und veränderten Bedingungen zum Erholungsurlaub sehen u. a. vor, dass jede Kollegin und jeder Kollege einen Anspruch von 30 Tagen Urlaub im Jahr hat. Dieser Urlaub ist unterteilt in den gesetzlichen und den tariflichen Anspruch. Nach dem Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) §3 „Dauer des Urlaubs“ stehen dem Arbeitnehmer 20 Tage Mindesturlaub im Jahr zu. Dieser kann nicht verfallen. Durch den Tarifvertrag stehen verbindlich weitere 10 Tage Urlaub zur Verfügung. Der Erholungsurlaub ist immer in dem Jahr zu nehmen, in welchem der Anspruch entsteht (BUrlG). Wird der Urlaub nicht vollständig genommen, verfallen die Tage, die über den gesetzlichen Anspruch hinausgehen (MTV PET §17).

In der Betriebsvereinbarung „Urlaub“ wird u. a. geregelt, wie der Urlaub zu planen ist. Da eine Übertragung ins Folgejahr grundsätzlich nicht erfolgen kann, ist es wichtig, dass der gesamte Anspruch verplant wird, damit ein Verfall von Urlaubstagen vermieden werden kann. (Bärbel Schmidt)

## Treffpunkt Hölertwiete eröffnet

# „Wer will schon immer in seiner Wohnung hocken?“

In der Hölertwiete 5 ist ein neuer Ort für Begegnungen entstanden – für Menschen mit und ohne Behinderungen. Das Besondere: Es ist eine Kooperation von der alsterdorf assistenz west, Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen und dem BHH Sozialkontor. Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert. Rund hundert Gäste folgten der Einladung zur offiziellen Eröffnung des Treffpunkts, der bereits seit September letzten Jahres für die Menschen im Stadtteil ein buntes Programm bereithält, darunter Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote.



Gelungene Eröffnung mit viel guter Laune, fröhlichen Gesprächen und Poprock von Miriam Buthmann und Malte Müller

Für Torsten Meinberg war klar, dass er sich diesen Termin nicht nehmen lassen würde – die Eröffnung des Treffpunkts Hölertwiete hatte sich der scheidende Harburger Bezirksamtsleiter dick im Terminkalender angestrichen. Mit einem fröhlichen Lachen sagte er: „Ich bereue nicht, gekommen zu sein – wo ich jetzt sehe, wie toll das hier geworden ist!“ Auch Ute Winkelmann, Referentin für Grundsatzfragen der Eingliederungshilfe bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, freute sich: „Hier arbeiten drei Träger zusammen – das ist gut!“

## St. Petersburger Delegation zu Gast

# Erfreuliche Entwicklung

Seit sieben Jahren pflegt das BHH Sozialkontor eine intensive und vielfältige Partnerschaft mit der Behinderteneinrichtung „Peterhof – PNI3“ bei St. Petersburg und dem Verein „Perspektivy“. Im Rahmen des Bildungsprogramms der Mobilitätsagentur von Arbeit und Leben e.V. hospitierten jetzt erneut sechs russische Fachkräfte aus Wohn- und Tagesfördereinrichtungen für Menschen mit Behinderungen in St. Petersburg in den Einrichtungen des BHH Sozialkontors.

Bei einem Fachgespräch im Senator-Neumann-Heim (SNH) berichteten die Psychologen, Ärzte und Sonderpädagogen von ihrer Arbeit mit behinderten Menschen in der russischen Metropole und ihren Erfahrungen in Hamburg.

Insbesondere durch die Arbeit des russischen Vereins Perspektivy, der sich, auf Initiative von Margarete von der Borch und gemeinsam mit dem deutschen Verein Perspektiven e.V. um die Verbesserung der Lebenssituation behinderter Menschen kümmert, konnte Etliches erreicht werden. Viktor Shaptili, Abteilungsarzt im Peterhof, berichtete davon, wie die Perspektivy-Mitarbeiter den Bewohnern im Alltag zur Seite stehen, Ausflüge ermöglichen oder gemeinsames Werken, Töpfern und Musizieren anleiten. Auch vom staatlichen Kinderheim Pawlowsk, in dem neben Perspektiven noch weitere Organisationen engagiert sind, gab es Positives zu berichten. So konnten mit Unterstützung des Vereins



Treffpunktleiterin Sabrina Wendt (2.v.l.) mit den Bereichsleiterinnen Gabriele Münzberg (l., Leben mit Behinderung) und Regina Schröder (r., alsterdorf assistenz west) sowie Regionalleiterin Kirsten Wright (2.v.r., BHH Sozialkontor)

Der Treffpunkt ist offen für alle – das ist noch besser!“ Winkelmann betonte die Notwendigkeit solcher Begegnungsstätten. Über 40 Treffpunkte sind seit Beginn des mittlerweile fünfjährigen Ambulantisierungsprogramms in der Hansestadt entstanden. Und das sei gut so, denn „wer will schon immer in seiner Wohnung hocken?“

Dr. Stephan Peiffer, Geschäftsführer Leben mit Behinderung Sozialeinrichtungen, zielte auf das bekannte Sprichwort der vielen Köche, die womöglich ... aber nein!: „Ein Restaurant ist es nicht geworden. Es ist ein Ort zum Selberkochen, es geht um Vielfalt und Offenheit. Hier ist ein Ort, an dem man Gemeinschaft erleben und sich einbringen kann.“ Wie gut das Konzept angenommen wird, berichtete Treffpunktleiterin Sabrina Wendt. Schon über 60 Personen würden die Angebote regelmäßig wahrnehmen: „Wir haben hier volles Programm!“

Bei Poprock von Miriam Buthmann und Malte Müller („Die Tüdelband“), belegten Schnittchen und kalten Getränken tauschten rund hundert Gäste Ideen für „Mitmischer, Einmischer und Mitmacher“ – sprich: Treffpunktnutzer aus. (K.M.)

Informationen: Sabrina Wendt, Telefon: 040/98765110



## Preisregen für „Wärst du lieber tot?“

Mit einem Goldenen Panda in der Kategorie International Documentary/Best Society Concern Award wurde der im Senator-Neumann-Heim gedrehte Film „Wärst du lieber tot?“ (Ein Christina Seeland Film

präsentiert von Fortune Cookie Filmproduktion und C. Seeland in Koproduktion mit dem ZDF, Das Kleine Fernsehspiel) in Chengdu in Sichuan/China ausgezeichnet.

Der Film war bereits mit dem Deutschen Fernsehpreis 2011 in der Kategorie Beste Dokumentation geehrt worden.

Lieber tot als behindert? Berührend ehrlich stellten sich sechs Bewohnerinnen und Bewohner des Senator-Neumann-Heims der Titelfrage von Seelands Debütfilm. Die Theaterregisseurin arbeitet seit über 15 Jahren in der Pflege und trifft bei ihren Gesprächen auf überraschende Antworten. (K.M.)



Die Fachkräfte der Behindertenarbeit aus St. Petersburg mit den Organisatoren des Fachaustausches (v.r.): Elisabeth Becker (SNH), Volker Carroll (Pädagogischer Leiter BHH Sozialkontor), Olga Stelter (Arbeit und Leben e.V.), Birgit Schröder (Einrichtungsleiterin SNH) sowie hinten links BHH Sozialkontor Geschäftsführer Karl Stengler

erstmalig zehn Kinder eingeschult werden, die von vier Sozialpädagogen in die Schule begleitet werden.

Im März 2011 startete Perspektivy ein gemeinsames Projekt mit der Caritas, ein Tageszentrum für 16 körperlich und psychisch erkrankte Kinder. Dort wird versucht, die Kinder auf die Schule vorzubereiten und sie in das normale Leben zu integrieren. Ziel ist es, spezielle Klassen für Kinder mit Behinderungen an staatlichen Schulen einzurichten. Solange ist das Tageszentrum ein Ersatz für die Schule – und sicher auch eine große Entlastung für die Eltern. (K.M.)